

und Ueberlieferungen, die von Mund zu Mund gingen und aus einer weit zurückliegenden Zeit stammen.

Die neue, mit Keilschriftzeichen beschriebene Tafel ist noch nicht nach England gelangt, aber so weit ich die photographischen Wiedergaben entziffern konnte, scheint sich die Darstellung auf den Teil des Epos zu beziehen, in dem Gilgamesch das große Ungeheuer Kelumba bekämpfte und tötete,

den Wächter des Zedernwaldes, in dem die Göttin Irnina wohnt. Viele assyrische Steintafeln sind so fragmentarisch, daß Teile des Epos überhaupt nicht klar verständlich sind. Deshalb bedeuten diese neuen 50 Zeilen einer älteren Version einen wichtigen Fund, weil sie geeignet scheinen, die Lücken eines der bedeutendsten literarischen Erzeugnisse Babylons auszufüllen.

Versteigerungen des Internationalen Kunst- und Auktionshauses.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das Internationale Kunst- und Auktionshaus hat seine Herbstsaison mit Haus-Auktionen eröffnet, die sich eines außerordentlichen Besuches erfreuten und auch sehr guten Erfolg hatten. 70 bis 80 Prozent der ausgetobenen Objekte wurden abgesetzt.

Bemerkenswerte Preise (in Mark) erzielten:

Bei der Versteigerung am 29. August:

60 Walter Firlle	175
63 Karl Heffner	250
113 Alter Buchara-Teppich	300
123 Fritz von Uhde	500
150—160 Herrenzimmer-Mobiliar	940
202 Paravent mit altem Cordova-Lederbezug	205
203 Renaissance-Lehnsessel	125
213 Tapiserie d'Aubusson (Fragment)	340
425 Hans Dahl	185
470 Renaissance-Kredenz	250
471 Renaissance-Hallentisch	850
488 Süddeutsch, um 1500: Anbetung	500
504 Italienisch, um 1500: Zwei Heilige	150
520 Flämische Schule, 16. Jahrh.	400

Bei der Versteigerung am 1. September, Wohnungseinrichtung der Filmschauspielerin Charlotte Susa, Burggrafenstraße 19:

13—17 Herrenzimmer-Mobiliar	660
24—29 Wohnzimmer, Chippendale-Stil	770
30 Bechstein-Stutzflügel	2100
40 Täbris-Teppich, 7,4 m	1410
62—69 Schlafzimmer-Mobiliar	800

Bei der Versteigerung am 6. September, Sammlung und Villen-Einrichtung, Grunewald, Paulsbornerstraße 44:

60 Berliner Porzellan-Speiseservice	500
67 Keller-Reutlingen	145
77 H. Kotschenreiter, Mönch im Weinkeller	135
80 Wilhelm Schreuer, Vor der Stadtmauer	405
84 W. Meyerheim	150
85 Julius Schrader, Sitzender weibl. Halbakt vor Landschaft	460
87 L. v. Zumbusch, Kinderpaar beim Aepfelsammeln	1200
88 W. von Hengeler, Putten in Landschaft	300
100 Perser-Teppich, 250:195 cm	350
115 Schiras-Brücke, 250:150 cm	200
116 Täbris-Teppich, 670:490 cm	1000
118 Seiden-Keschan, 230:155 cm	340
143 Steinway-Stutzflügel	1260

Die nächsten Versteigerungen sind: am 15. September Luxuswohnungseinrichtung Lietzenseeufer 11; Ende September Antiquitäten, Gemälde alter Meister; Anfang Oktober Mobiliar, Gemälde neuer Meister.

In der Luxuswohnung am Lietzenseeufer befinden sich Antiquitäten, antike Knüppteppiche, eine Serie von Panneaux, Holland 18. Jahrhundert, Alt-China, und ein besonders schönes Werk von Willem van de Velde. In der Versteigerung, die Ende September vor sich gehen wird, gelangen Antiquitäten aus ausländischem Besitz, eine prachtvolle Delfter Sammlung aus dem Nachlasse des Sanitätsrats H. (Berlin), und aus süddeutschem Fürstenbesitz Gemälde alter Meister und eine prachtvolle Miniatur von Daffinger zum Ausgebot.

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Die Herbstversteigerung der Firma Joseph Baer & Co. Frankfurt a. M.) wird Bücher aus dem Besitze eines bekannten ausländischen Kunstgelehrten und einige Beiträge aus anderem Besitz enthalten. Die Sammlung umfaßt, abgesehen von einer umfangreichen kunsthistorischen Bibliothek, Holzschnittbücher des 16. Jahrhunderts, Americana, Astronomie, deutsche Literatur, alte Medizin und Naturwissenschaften, Jurisprudenz, Kostümbücher, Musik u. a.

BILDER.

(Giorgiones Sturm.) Giorgiones berühmtes Bild „Der Sturm“, das bisher im Besitz des Fürsten Giovannelli war, wurde vom italienischen Staate für fünf Millionen Lire für die Reale Galleria dell'Accademia in Venedig gekauft. Von amerikanischer Seite wurde dem Fürsten ein bedeutend höherer Betrag geboten, den er aber aus Patriotismus ausschlug.

(Das einzige Gemälde von Springinkle.) Die Gemäldegalerie des Berliner Kaiser-Friedrich-Museums stellt jetzt in dem Raum vor dem Uebergang zum Deutschen Museum ein schönes Werk altdeutscher Malerei der Renaissance aus. Es ist das Allerheiligenbild des Dürer-Schülers Hans Springinkle, das einzige Werk, das sich diesem sonst nur als Holzschnittzeichner und Mitarbeiter seines Lehrers bei den großen Holzschnittunternehmungen bekannten Künstler bisher hat zuschreiben lassen. Auf der großen Tafel erscheint der ganze Himmel der Heiligen, die von Petrus und Michael geführt werden.

(Freskenfund von Colle d'Elsa.) Im alten Bischofspalast der kleinen toskanischen Stadt Colle im Elsaale bei Siena, der Heimat des Florentiner Dombaumeisters Arnolfo di Cambio, hat der Kunstgelehrte Peleo Bacci unter einer Schicht von Kalk Malereien teils dekorativer, teils figürlicher Art aufgedeckt, die sich zu Heiligenfiguren, zu Jagdszenen und histo-

rischen Darstellungen zusammenfügten, wie sie in der Geschichte der italienischen Malerei kein Pendant haben. Auf einer der Fresken ist der Sultan Saladin, der Eroberer des Heiligen Grabes, mit einem zahlreichen Gefolge von Königen, Fürsten, Rittern und Herren in voller Rüstung dargestellt. Offenbar handelt es sich um eine Verherrlichung des Johanniterordens und der Kreuzzüge. Als die vermutlichen Schöpfer der Fresken kommen die Sieneser Meister Ambrogio und Pietro Lorenzetti in Betracht, zwei Brüder, die in der ersten Hälfte des Trecento gewirkt haben.

(Vorgeschichtliche Malereien.) In einer Höhle bei La Bastide in den Pyrenäen wurden neuerdings interessante vorgeschichtliche Malereien und Zeichnungen entdeckt. Man sieht u. a. ein rotes Pferd mit schwarzer Mähne und Schnauze, einen Löwenkopf mit weit aufgerissenem Rachen, einen Fries von großen Pferden und zwei menschenähnliche Gestalten. Die Darstellungen erinnern stark an die Höhlenbilder von Altamira.

NUMISMATIK.

(Die verschwundene Prägwalze aus dem Ferdinandeum.) Aus Innsbruck wird uns berichtet: Wegen eines Museumstückes, einer Prägwalze aus dem 16. Jahrhundert, ist hier ein Gelehrtenstreit ausgebrochen, der nun vor dem Bezirksgericht zur Austragung gelangt. — Die Prägwalze bildete eine besondere Kuriosität unter den reichen Schätzen des Innsbrucker Museums „Ferdinandeum“. Vor längerer Zeit ist nun diese Walze in Verlust geraten und niemand weiß, wo sie sich nun befindet. Wohl mutmaßen Innsbrucker Gelehrte, wo sie sein mag, aber sichere Feststellungen sind bisher nicht zu machen gewesen. — Derzeit ist nun Dr. Ludwig Berg, ein führender Numismatiker, mit der Ordnung der reichhaltigen Münzensammlung des Grafen Sieghard Enzenberg beschäftigt. Dr. Berg wandte sich an die Leitung des Ferdinandeums wegen verschiedener Auskünfte. Er erhielt jedoch eine ablehnende Antwort und der Münzdirektor des Ferdinandeums, Staatsarchivdirektor, Dr. Moser, schrieb, Dr. Berg